

Startschuß für Freibad fällt in Voerde schon bald

Im Mommach-Dreieck mit internationalen Ausmaßen für 2000 Besucher

-i- **V o e r d e.** Mit dem Bau des ersten Abschnitts des Voerder Freibades wird voraussichtlich schon in Kürze begonnen werden. Die Gemeinde wartet lediglich noch auf die Bewilligung der Mittel aus der Kohlenabgabe, wie in einer Pressebesprechung mitgeteilt wurde. Die ersten Arbeiten werden etwa 300 000 DM erfordern. Wann der 2. Bauabschnitt in Angriff genommen werden kann — er sieht auch die Errichtung eines kleinen Restaurants mit Terrassen vor — kann noch nicht gesagt werden.

Das neue Freibad, für das Architekt Hein Ufermann die Pläne entworfen hat, wird auf einer Fläche von sechs Morgen zwischen der Allee-straße und der verlängerten Bahnhofstraße errichtet werden. Der Zugang wird an der Allee-straße sein. Seine Lage im sogenannten Mommachdreieck ist außerordentlich günstig, denn von Westen und Nordwesten wird es von einer Waldkulisse umschlossen.

Der erste Bauabschnitt umfaßt die Errichtung eines 50 m langen und 16 m breiten Schwimmbeckens. Es entspricht in seinen Ausmaßen den internationalen Wettkampfbestimmungen. Damit sind die Voraussetzungen für größere Schwimmsportveranstaltungen gegeben. Das Becken wird für Schwimmer und Nichtschwimmer unterteilt. Außerdem ist ein Planschbecken für die Kleinsten vorgesehen. Außerdem soll ein Sprungturm mit einer seitlich vom

Hauptbecken gelegenen Sprunggrube gebaut werden.

Um die Gewähr zu haben, daß das Wasser im Schwimmbecken immer einwandfrei ist, soll eine Umwälzanlage eingebaut werden. Dazu kommen noch Umkleideanlagen und Toilettenräume in einem besonderen Trakt neben dem Eingang.

Die ganze Anlage kann rund 2000 Besucher fassen. Man rechnet dabei mit einer Freifläche von 7 bis 10 qm pro Besucher, so daß also jeder Badegast genügend Bewegungsfreiheit haben dürfte.

Wohnungen für Flüchtlinge

Wie man weiter in der Pressebesprechung hörte, hat der Hauptauschuß entschieden, daß die Wohnbau Dinslaken im Rahmen des SBZ-Programms 86 Wohnungen für Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone bauen soll. Als Baugebäude ist ein großes Grundstück an der Lerchenstraße, südlich von Busch-

mannshof, vorgesehen. Insgesamt soll die Gemeinde Voerde noch 600 Vertriebene aufnehmen.

Beratungsstellen

Weiter verlautet, daß die Gemeindeverwaltung beabsichtigt, im Voerder Teil von Eppinghoven nach Umbau des Jägerhofes eine Beratungsstelle einzurichten, damit die Einwohner dieses Ortsteils nicht immer den weiten Weg zum Rathaus in Voerde antreten müssen. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, daß es vielen Einwohnern noch nicht bekannt ist, daß die Gemeinde in Friedrichsfeld neben der Polizeiunterkunft eine Annahme- und Beratungsstelle eingerichtet hat. Sie ist montags und donnerstags von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Für Friedrichsfeld wird ferner noch die Einrichtung einer Nebenstelle des Kreisgesundheitsamtes in Erwägung gezogen. Sie könnte eventuell in den nun von der Hirsch-Apotheke geräumten Räumen in dem gemeindeeigenen Gebäude am Bahnhof untergebracht werden. Hier soll eventuell auch eine Mütterberatungsstelle und eine Verwaltungsnebenstelle der Gemeinde untergebracht werden. Die Entscheidung hierüber soll bereits in den nächsten Tagen getroffen werden.